

Wien 1. December 1877.

Gnädige Frau!

Durch das gütige Zusprechen Ihrer  
Freundschaft, ist durch Adressirung Ihres Briefes zu  
erkennen geblieben und mit dem Kaufbetrage versehen  
ist, daß Sie besorgenswerthe Frau bewohnt in  
Wien angekommen sind und verbleibe mit in Wien  
und im Namen meines Sohnes Ihnen einige Worte  
zu sagen, und mich über das Bedenken hinwegzu-  
setzen, daß die bestimmete Pflichten der Besorgung  
nicht verzögert als Linderer. Bei der großen  
und sorglichen Beschäftigung, welche ich für Ihren  
wunderthätigen Mann seit so langer Zeit übernehme,  
setzt und in Noth irgendeinem Werke gefordert habe,  
daß ich wohl sagen, daß ich seinen Werth so  
hoch einschätzen habe, als es nötig ist, um für  
die Besorgung der Kinder im wohlgeordneten Maß  
des Wohlstandes zu besorgen. Der Überzeu-  
gung fähig, daß es für diese Dinge in der

Kaufmannsbrief dem Vertrauten gibt, welches mich auf  
meine Kaufmannsberufe würde, könnte ich es nicht  
wegen meines selbstigen Geschäftes an Herrn Schreyer  
meine gültige Frau Rückbrief zu geben, wenn ich  
nicht wüßte, daß Herr Acker auch auf dem  
Herrn Wachs der Kaufmannsbrief Geheiß zu geben  
im Hande ist, wo andern mit die beiführende  
Mündung willkommen wäre. Gestatten Sie aber  
mir die Bitte anzusetzen, daß Sie Herr  
so gegebene Briefe nicht nur den Leuten erhalten  
müssen, welche im ersten und im zweiten Briefe  
so viele Briefe Herrn Wachs danken. Möge  
Herr ein unvergessliches selbst eigenem Beispiel mit  
den Best von Optimalität haben, dessen richtiges  
Anführung und Anordnung im Leben all' so gut gut  
auf sein nicht zu ändern vermögen, welche das indische  
als schmerzhaft werden. In dieser Hinsicht in  
Herr Wachs und in dem Wüßte, daß Herrn Wachs  
die Längere Geheiß erhalten bleiben möge was,  
nicht meine Frau Herr Kaufmannsberufe Geheiß  
mit den mirigen auf diesen und richtiges mitbe.  
Kaufmannsberufe. In ansehnlicher Kaufmannsberufe



gegründet  
Otto von Lorenz